

Mannheim, den 20. August 2021

# Geknickter Halm – glimmender Docht

Sonntagsgruß zum zwölften Sonntag nach Trinitatis

Wie Pfarrerinnen und Pfarrer manchmal Kollegen, Prädikantinnen oder Theologiestudierende auf die Kanzel lassen, so bereichert uns auch beim Sonntagsgruß ein Gastautor: der Theologiestudent Michael Meinzer.

Das geknickte Rohr  
wird er nicht ZERBRECHEN,  
und den glimmenden  
DOCHT wird er nicht auslöschen.

Lieber Bruder, liebe Schwester in Christus,

am 23. Juni 2021 ging es auf einmal los. Ein Schlag gegen mein Fenster, Donner und Blitze. Und im nächsten Moment eine weiße Wand, die auf den Garten niederstürzte. Ein Hagelsturm, der Tübingen, wo ich gerade studiere, traf. Ich zog schnell die Fensterläden zu. Als der Sturm vorbei war, glich der Garten einer Schneelandschaft.

Doch was schade war, die vielen Pflanzen im Garten, Rosen, farbenfrohe Büsche und die Kräuterbeete. Alle waren abgeknickt und zerstört. In den kommenden Wochen ging es darum, alles aufzuräumen und neu zu pflanzen. Mittlerweile blüht wieder alles und nichts erinnert mehr an dieses Unwetter.



Ähnliches wird wohl der Wochenspruch aus Jesaja 42,3 im Sinn haben: *Das geknickte Rohr wird er nicht*

*zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.* Beide Bilder, der glimmende Docht und das geknickte Rohr erinnern mich stark an den Hagelsturm, der unvorhergesehen hereinbrach.

Doch haben diese Bilder auch ihre Unterschiede. Um einen Halm zu knicken, braucht es ein Unwetter oder ein gewaltsames Umbrechen. Die Pflanze die übrig bleibt, wird kaum zu alter Stärke zurückkehren können. Auch das Auslöschen einer Kerze kann auf einen starken Wind zurückgehen. Doch wie Sie sicher aus Erfahrung wissen, reicht schon ein kleiner Hauch um sie auszulöschen. So stehen hier zwei Vergleiche nebeneinander. Der Halm, gewaltvoll umgeknickt und die Kerze, vielleicht nur von einem Hauch getroffen.

Doch was verbindet beide? Beide handeln von einem einschneidenden Ereignis, dass sie angeschlagen zurückließ.

Und übertragen auf unser Leben?

Es kann einerseits ein schwerer Sturm über unser Leben hinweggefegt sein. Ein Verlust lässt uns geknickt zurück. Es fehlt die Kraft sich wieder aufzurichten. Jeder und jede wird diese Momente schon einmal erlebt haben. Andererseits kann auch ein leichter Hauch aus der Bahn werfen. Es gibt Tage, an denen ein kleines Missgeschick bereits zu viel ist. Sei es nun ein unbedachtes Wort, eine kleine Handlung oder etwas anderes, dass das Fass zum Überlaufen bringt. Beide Situationen und alles was dazwischen liegt, sind Bestandteile unseres alltäglichen Lebens.

Wie geht nun der Text damit um?

Es geht um einen Auserwählten Gottes, der in der Welt wirkt. Wichtig ist, wie er dies tut. Er sieht, das Rohr, dass am Zerbrechen ist und die Kerze, die zu verlöschen droht. Der Garten vor meinem Fenster mit seiner zerstörten Pflanzenwelt zeigte mir, wie man normalerweise mit einem geknickten Rohr verfährt. Man gräbt das Beet um und bepflanz die Beete um. Eine Kerze im Verlöschen geht halt aus und kann dann neu angezündet werden.

In Jesaja 42,3 wird anders gehandelt. Was beschädigt ist, wird nicht zerstört, sondern leben gelassen. Mir zeigt das weitere Wege zum Umgang mit Anderen auf. Wenn ich sehe, dass jemand eine schwierige Zeit hat. Sei es nun durch einen schweren Schicksalsschlag oder eine leichte Schwierigkeit. Manchmal braucht es in



diesen Situationen nicht das Umgraben und den Neuaufbau. Manchmal ist es notwendig, die Situation mit der anderen Person durchzustehen, sie zu begleiten und einfach an ihrer Seite zu bleiben. Und auch in unserem eigenen Leben. Schwere Schicksalsschläge, leichte Unannehmlichkeiten. Einiges kann uns angeschlagen zurücklassen. Doch kann uns das Vertrauen in das, was Gott zusagt, stützen:

*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.*

*Amen.*

## Psalm 46

<sup>2</sup> Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,  
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

<sup>3</sup> Darum fürchten wir uns nicht,  
wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken,

<sup>4</sup> wenn gleich das Meer wütete und wallte  
und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

<sup>5</sup> Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein,  
da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

<sup>6</sup> Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben;  
Gott hilft ihr früh am Morgen.

<sup>7</sup> Die Völker müssen verzagen und die Königreiche fallen,  
das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören lässt.

<sup>8</sup> Der HERR Zebaoth ist mit uns,  
der Gott Jakobs ist unser Schutz.



# Gebet

Gütiger Gott,

im Gebet kommen wir vor dich und bringen dir unsere Anliegen.

Sieh was wir vor dich bringen und nimm dich unser an.

Du bist ein bewahrender Gott,  
der den Sturm stillt und das geknickte Rohr bewahrt.  
Die Flamme, die der Sturm zu verlöschen drohte,  
löschst du nicht aus.

Wir bitten dich,  
bewahre uns in Momenten, die uns niederdrücken,  
seien es nun große Herausforderungen  
oder kleine Unannehmlichkeiten.  
Sei du in allem bei uns und lass uns deine Gegenwart spüren.

Wir danken dir,  
für die Zusagen, die du uns für diese Momente machst.  
Für deine Nähe und Zugewandtheit  
und die Güte, mit der du uns durch diese Momente trägst.

So bitten wir dich um Schutz und Bewahrung  
für die kommende Woche.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes,

Amen.

# Segen

Geht in Frieden und glaubt fest,  
dass Gott euch bei eurem Namen gerufen hat.

Geht in Frieden und entdeckt,  
wie schön es ist, Gottes Liebe weiterzugeben.

Geht in Frieden, denn Gott ist bei euch  
mit seinem Trost und mit seiner Liebe.

So segne euch der liebende und barmherzige Gott,

Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.